

des Volkes angeordnet wurden. Auf Seiten der Indianer lagen wüthende Stämme, deren Ziel Plünderung und Mord war, welche ebenfalls durch gleich unbefestigte Führer zu Angriffen geleitet wurden. Die Hauptkämpfplätze waren, wie ich schon bemerkt habe, in Schamokin, Tulpehocken, Mahahoney Penn's Creek &c. und dort sind viele gefallen, deren Grabmäler die ewigen Hügel sind und deren Grabchriften die Glorie und den Ruhm dieses alten Countys ausmachen. Von denen welche in diesen blutigen Kämpfen — ich kann sie kaum Schlachten nennen — fielen, habe ich die Namen der Zeiloffs, Meyers, Lycans, Nevolls, Ushoffers, Wrenschs, Keitings, Balfers, Hiefters, Weisers, Probsts, Kurks und anderer Familien, deren Andenken in dankbarer Erinnerung gehalten wird, und die mit ihrem Blute dazu beitragen das Uebel zu entfernen, das seit vielen Jahren drohend über dem County hing.

Die Ereignisse bringen uns jedoch nun über die Bildung des Gebiets in ein County, so daß ich zurückkehren und den Faden meiner Erzählung vollenden muß.

Octogenarian.

Am Montag den 22. Octob. als Zacharias Pruzman, vom krummen Berge, mit einem beladenen Wagen auf dem Wege nach Philadelphia, unweit der Schippacher Brücke auf dem Morrisauener Turnpist, einen Hügel hinabfuhr, brach die Sperre am Wagen wodurch die Pferde unlenksam wurden und durchgingen, bis der Wagen über einen tiefen Abhang hinunterließ, bei welcher Gelegenheit Pruzman aus dem Wagen stürzte, welcher über ihn ging und ihn am Kopfe hart beschädigte. Er wurde nach der Wohnung von H. Kants, Esq. gebracht, wo ihm alle mögliche Hülfe und Pflege zu Theil wurde.

Am Montag den 21. Oct. ereignete sich ein tödtliches Unglück auf der Germantauer Straße, nahe der Wasser, in Kensington, Philadelphia. Der Name des Unglücklichen ist Samuel Boig, der einen vier-spännigen Fuhrtrieb, welcher von Hrn. Thomas Schulz, von Herford Taunship, Berks County, gehörte. Er saß auf dem Sattelpferde und der Wagen war mit Gyps beladen. Am obengenannten Punkte war zufällig eine Frau etwas Affche, vor oder neben den Pferden, auf die Straße, was die Pferde scheu machte so daß Hr. Boig herunterfiel; zwei Näher des beladenen Wagens gingen ihm über die Brust. Er stand plötzlich auf und versuchte den Seitenweg zu erreichen, allein nachdem er einige Schritte gethan, fiel er nieder und verschied. Er konnte bloß noch sagen wohin man ihn begraben solle. Seine Leiden waren zwar kurz aber äußerst schmerzhaft. Eine Coroner's-Untersuchung wurde gehalten und der Anspruch gemacht, daß der Verstorbene durch das zufällige Ueberfahren eines Wagens getödtet wurde. Boig war ein junger Mann, etwa 24 Jahre alt und hinterließ eine betagte Mutter, seinen Verlust zu beweinen.

Herr Samuel Kepler, von Ost Hanover, Montgomery Co., am vorletzten Donnerstag Abend, mit einer Ladung Kalk auf dem Heimwege begriffen, kam zufällig unter den Wagen und ein Rad ging ihm der Länge nach über den Körper, wodurch ihm einige Rippen brachen und er sonst noch hart beschädigt wurde. Er wurde bald von einigen Personen gefunden und nach der Wohnung von Jeremiah Schulz gebracht, in deren Nähe sich das Unglück ereignete, und ein Arzt wurde gerufen der ihm seine Wunden verband. Es ist Hoffnung zu seiner Wiedergenehung vorhanden. (V. Fr.) Ein alter geiziger Pflanzler starb neulich zu Mt. Airy in Louisiana, welcher an Geld, Land und Negern ein Vermögen von wenigstens 200,000 Thalern hinterließ. Bei seinen letzten Willen ließ er noch seinen Sarg machen, aus rauhen, unbehobenen Brettern, worin man nach seinem Tode 2 bis 3000 Thaler in Golde fand. Im Fäßelwerke des Hauses fand man weitere 45,000 Thaler in Golde verborgen, und in einer eisernen Kiste noch eine sehr große Summe in Gold und Papier.

Das Wirthshaus, gehalten von Hrn. Salomon Fetter, unweit der Eisenbahn in Portersau, gerieth am 24. Octob. Abends, durch Zufall von einer Lokomotive in Brand. Das Dach war schon durchgebrannt, ehe das Feuer entdeckt wurde. Durch die Bemühungen der Feuerleute wurde das Gebäude gerettet, aber durch die Beschädigung der Hausgeräte erlitt Hr. Fetter einen ziemlich schweren Verlust.

Ein toter Mann in der Lecha gefunden, in Washington Taunship, Lecha County, dessen Namen man nicht weiß, außer daß der Name Johannes Wender auf der Decke eines Kleinen bei ihm gefundenen Buchs stand. Er war sehr gut gekleidet mit blauem oder schwarzem Rock und Hosen, und schwarzer feineren Weste. Allem nach zu urtheilen, war er ein Schneider, denn er hatte eine Messschur, zwei Fingerhüte und Nähnäse in seinen Taschen. — Es wurde eine Jury eingeschoren von John Säger, Esq., welche den Auspruch that, daß der Verstorbene durch Zufall ins Wasser gefallen sei, und dem Aufseher nach schon zwei bis drei Wochen darin gelegen habe.

Ein kleines Memorandum Buch, welches so naß und verweicht war, daß man nicht alles darin lesen konnte, ist zu sehen bei Hr. Jakob Heiler, in der Lecha Wasserkrast.

Furchtbare Fluth in Carbon und Luzerne Counties.

Aus White-Haven sind sehr traurige Nachrichten über die Verwüstungen eingegangen, welche die Sturm-Fluthen am vorigen Montage angerichtet haben. Ungefähr fünf Meilen von dort am Hickory Run, einem Bache der sich in den Lecha ergießt, befand sich ein Damm, der 70 Arer Land deckte, der Leich, welcher dadurch gebildet wurde, war an einigen Stellen 40 Fuß tief. Man hatte ver-

gessen, die weiten Schluen dieses Leiches anzuziehen, als am Montage der heftige Regen denselben bis zum Ueberfließen füllte, so daß das Wasser einen Bruch in dem Damm verursachte und dann sich in einem großen Strom auf die darunter liegende Fläche ergoß. Häuser wurden in Stücken zertrümmert und die schlafenden Einwohner entweder unter denselben begraben oder mit fortgeschwemmt. Wie weit bis jetzt Nachrichten eingegangen sind, ist die Tochter von Isaac Goules todt unter einem Haufen Schlutholz hervorgezogen. Jakob West's Frau und vier Kinder wurden todt gefunden, und er lag bewußtlos unter einem Bretterhaufen. Thomas Crawford und seine Frau wurden todt gefunden, 20 Personen, von denen 7 jedoch entdeckt sind, werden vermisst. Unten von der Mündung der Creek hat man nichts vernommen, da dort mehrere Familien auf der Erzunge wohnen, so fürchtet man, daß diese sämtlich umgekommen.

Schrecklicher und tödtlicher Zusammenstoß auf der Riegelbahn. — Aus Philadelphia Zeitungen erfahren wir, daß am vorigen Donnerstag Nachmittags, um ungefähr 4 Uhr, ein ernstliches Unglück, begleitet von Lebensverlust und einer beträchtlichen Zerstörung von Eigenthum, sich auf der Philadelphia und Columbia Riegelbahn, zwischen Parkersburg und Coatesville, ereignete. Als die Lokomotive „Clarion“ mit einem Frachtwagen-Zug die Bahn aufwärts ging und sich der Station ohnweit letzterem Orte genahet hatte, um Wasser einzunehmen, brach eine Verbindungsstange entzwei, wodurch 20 schwer beladene Karren von dem Zug loskamen, und da die Bahn an jener Stelle einen starken Abhang hat, ließen sie durch ihre eigene Schwere mit ungeheurer Schnelligkeit denselben hinunter. Sie liefen fort bis an die Coatesville Brücke, wo sie mit einem andern Karrenzug zusammenstießen, welcher ungefahr fünfzehn Minuten zuvor von Parkersburg abgefahren war. Der Zusammenstoß geschah mit solcher Gewalt, daß ungefahr zwölf Karren zertrümmert und drei andere ganz über die Brücke hinabgeschleudert wurden.

Zwei von dem Staat angestellte Männer, welche nahe an der Stelle mit der Ausbesserung der Bahn beschäftigt waren und die auf der Nordbahn herab laufenden Karren nicht fahen, wurden von denselben niedergeschlagen. Einer derselben, Namens Linn, wurde augenblicklich getödtet, indem ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Der andere, Namens Patton, wurde so schwer verletzt, daß man nicht erwartet, daß er wieder aufkommen wird.

Man sagt, daß die Männer, welchen von den Transportirern die Aufsicht über die losgerissenen Karren übertragen worden, den Zug verlassen und sich in das bei dem Anhaltspfad gelegene Wirthshaus begeben hatten. Wäre auch nur einer auf dem Zuge geblieben, so hätte er durch die Anwendung der Break das Fortlaufen der Karren verhindert, und somit einem großen Unglück vorbeugen können. Ihr Vertragen ist daher in dieser Hinsicht tadelnswürth.

Lebensweise im Goldlande. — Ein Advokat aus New York, der jetzt in Californien Gold gräbt, schreibt: „Am so billig als möglich zu leben, essen wir nichts als geröstetes Brod, Fleisch und Kasse, Morgens, Mittags und Abends. Dieß ist eine große Entbehrung, allein nicht das Essen, sondern das Geldmachen ist unser Absicht. Alle Goldgräber essen, schlafen u. leben wie die Schweine. Wir schlafen auf der mit Staub und Koth bedeckten Erde; essen unsre Mahlzeiten auf der Erde zwischen Ameisen und Käfer aller Art. Ich habe seit meiner Abreise von Haus noch keine einzige Nacht ohne meine Kleider geschlafen. Dieß ist ein treuer Bericht von der Lebensweise in Californien, und dennoch können Sie sich keinen richtigen Begriff davon machen. Das Land hat nichts anziehendes, die Luft ist trocken und die Nächte sind sehr kalt, während es Mittags ungeheuer heiß ist. Das Wasser ist giftig; der kleinste Schnitt heilt in zwei drei Wochen nicht und verursacht oft die größten Schmerzen. — Das Wasser erzeugt Durchfall; Aerzte berechnen eine Unze (816) für jeden Besuch, so daß das Krankwerden für den, der kein Geld hat, kein Spaß ist.“

Die erste Probe auf der neuen Weltstraße ist von China in Neu Orleans angekommen. Die Sendung kam direkt aus dem himmlischen Reiche auf dem Schiffe Rhone nach San Francisco, von da per Steamer California nach Panama, und wurde, nachdem sie den Isthmus passirt, von Chagres auf dem Dampfschiff Empire City nach Neu Orleans überbracht. Diese neue Weltstraße wird nun ohne Zweifel häufiger versucht werden.

Gestern als unser Blatt zur Presse ging, war das Verhör der bei dem Feuertodes-Aufuhr beteiligten Personen noch im Gange, weshalb wir das Resultat erst nächste Woche liefern können. Einige davon werden wahrscheinlich schwer bestraft werden.

Vom Auslande.

Ankunft der Siberia, mit einer Woche späteren Nachrichten von Europa. Die Nachrichten sind nicht von großer Wichtigkeit; wir geben daher nur einen kurzen Auszug. In Irland ist Feud überall. Eine Antirent Verschwörung hat sich im ganzen Lande ver-

breitet; in Kings County hat bereits ein offener Ausbruch stattgefunden.

In Ungarn dauern die Kriegserichte fort und fordern fast täglich ihre Opfer. Auch der Graf Batthyany, früherer Premier-Minister von Ungarn, ist durch ein Kriegsericht verurtheilt, und erschossen worden, was überall große Aufregung hervorrief. Klapha, letzter Oberhaupt der Insurgenten zu Comorn, nebst etwa 300 seiner Kameraden, sollen sich entschlossen haben nach Amerika zu gehen.

Zwischen Oestreich und Preußen ist endlich am 20. Sept. ein Vertrag abgeschlossen und am 10. Oct. von Preußen genehmigt, welcher verordnet, daß Oestreich und Preußen die Verwaltung der Centralgewalt vorläufig gemeinschaftlich übernehmen.

Muslan scheint unentschlossen in Bezug eines Angriffs auf die Türkei. Sehr wahrscheinlich ist daß die ganze Angelegenheit gütlich beigelegt werden wird. — Die ungarischen Flüchtlinge befinden sich noch immer zu Widin. Bem, Dembinski und andere Offiziere sind zur türkischen Religion übergetreten und in die türkische Armee eingestellt.

Aus Baden. — Ueber die Herrschaft der Preußen in Baden entwirft der „Beobachter“ ein trübes Bild, geschöpft aus einem Privatgespräch aus Mannheim. Leider, sagt er bezüglich dieses Schreibens, müssen wir das meiste Detail unterdrücken, weil Denunziation an der Tagesordnung ist und es zwischen Ja und Nein geschehen kann, in Verdracht und vor ein preussisches Standgericht zu gerathen. Das aber ist sicher, daß zwei falsche Zeugen gegen Trübschler in Untersuchung gezogen sind. Wenn sie aber auch auf einige Jahre in's Zuchthaus verurtheilt werden, das macht den erschossenen Trübschler nicht wieder lebendig. Auch der arme talentvolle Schullehrer Höfer sei auf falsche Zeugnisausagen hin ermordet worden, wie man jetzt zufällig durch ein Wirthshaus-Gespräch entdeckt habe! Natürlich, man nimmt Zeugnis von jedem bergelaufenen Burschen an, wenn es gilt, die moralische Uebelthätigkeit, daß Pulver und Blei passend wäre, zu begründen. Der Frau des unglücklichen Schullehrers hatte man versichert, ihr Mann komme mit einer geringen Gefängnisstrafe weg, als das Uebelthod! auf die Gasse herabscholl, stieß sie einen Schrei aus, so herzerweichend, daß die Menge zusammenschauerte. Sie raffte sich auf, rannte dem Wagen nach, um ihrem Manne noch einmal die Hand zu drücken, ein preussischer Gendarm packt sie an der Brust und schleudert sie auf's Pflaster. Als sie aus ihrer Ohnmacht sich erholt, haben die preuss. Kugeln ihrem Gatten schon das Gehirn zerschmettert. Ihre hochgestellten Verwandten weisen ihr die Thüre. — Und der brave, allgemein geschätzte Antirevisor zu Philippsburg, der so streng auf Ordnung hielt, der kein anderes Verbrechen begangen hatte als Civilkommisär zu sein! Noch vor dem Treppen bei Waghäusel, also noch ehe die Preußen so stark mitgenommen waren, was man sonst zur Beschönigung der vorerfallenen Schändlichkeiten, der Mord, der Plünderung, der Nothzucht anführt, wurde er verhaftet, ihm ein Arm entzwei geschlagen, eine Rippe zerbrochen, er zwischen zwei Pferde gebunden und 3 Stunden weit nach Germersheim mitgezerrt, wo er noch Abends 5 Uhr seinen Geist aufgab. Seine Familie wird von demselben Angemant, dessen Frau und Kinder er rettete, auf's Aergste gedrückt. Die Frau sitzt, weil sie ihrem gerechten Schmerz Worte gab, im Gefängnis. Und im Angesicht solcher Gräu, wie seit Alba und der Metzgerbank von Pereres die Menschheit nicht mehr entbehren haben, kann ein Hr. Procurator Restle als Obmann des Stuttgarter Bürgerausschusses erklären; sein Mitgefühl gehört nicht den Gefangenen und Hingerichteten in Baden, ihnen geschehe nicht mehr, als was sie verdient haben, er begreife die Entrüstung Einzelner über diese Hinrichtungen nicht. Während tröstend ist es, daß die Frauen durch schnellig für die Gefangenen und Flüchtlinge nicht bloß fliehen, sondern auch aufopfern u. haueeln. Asten auf die Gräber, Balsam auf die Wunden und stillwachsende Hoffnungen, daß Gott einen Tag der Gerechtigkeit sende.

Verheirathet.

— durch den Ehem. A. Z. Stiffenhainer, am 4. November, Herr Heinrich Fischer, von Reading, mit Miß Sara Zoller, von Lancaster. — durch den Ehem. J. Müller, am 30. Oct. Herr Johann S. Bögle mit Miß Sara Ann Müller, beide von Neu-Hannover. — am 18. Novemb. Herr Josua Verger mit Miß Sara Vahn, beide von Portersgrove, Montg. Co. — am 4ten, Herr Willm. Subert mit Miß Maria Schmidt, von hier. — Herr James Kelly mit Miß Eliza Wolf, beide von hier. — durch den Ehem. Wm. Pauli, am 29st. Oct., Herr Jacob Verger, von Earl, mit der Wittwe Sara Williams, von Reading. — durch den Ehem. E. A. Pauli, am 4ten, Herr Philip Mathias, mit Miß Mary Mathias, beide von Earl. — durch den Ehem. Th. H. Reinbach, am 27. Oct., Herr Salomon Schreffler mit Miß Catharina Müller, beide von Wetzel. — am 1. Oct., Herr James Fischer, von Libanon, mit Miß Sara Ann Schuetter, von Schäßferstamm, Libanon Co. — durch den Ehem. E. F. Hoffmeier am 28. Oct., Herr Wm. Stetler, von Libanon, mit Miß Caroline Kautner, von Womelsdorf. — durch den Ehem. J. E. Richards, am 10. Oct., Herr Levi Macdon, von Port Carbon, mit Miß Anna E. Keonhard, von Reading. — durch den Ehem. George F. Miller, am 28. Oct., Herr John Davidseiser, von Amity, mit Miß Sara Wiesner, von Douglas. — durch den Ehem. I. E. Herman, am 18. Oct., Herr Daniel Levenquith mit Miß Elmira Friz, beide von Douglas, V. C. — Herr Samuel Uche mit Miß Maria Miller, beide von Amity. — durch den Ehem. Isaac Köller, 27. Oct. Herr Abraham Hedman, von Esfag, mit Miß Catharina Bernut, von Maidencrief. — am 1. Nov., Herr Jacob H. Heffner mit Miß Judith Bierer, beide von Maratamny.

Starb.

— am letzten Samstag Morgen, in dieser Stadt, nach langem Krankenlager, Frau Hannah K. Grosch, Gattin des Ehem. A. B. Grosch, von dieser Stadt, (früher von Utica, N. Y.) 49 Jahre alt. Ihre Freunde und das Publikum sind achtungsvoll eingeladen dem Begräbniß beizuwohnen, ohne weitere Nachricht, heute Nachmittag 2 Uhr. Die Leichenrede wird durch den Ehem. A. E. Thomas, in der Universalisten Kirche gehalten werden — die Beerdigung geschieht in Charles Evans Cemetery. — am 25. August, in Scharon Taunship, Medina Co., Ohio, Jacob Schlenker, früher von Grünwitsch, Berks Co., im 78sten Jahre seines Alters, an Altersschwäche. — am 18n. August, in Schelby Co., Ohio, Leonard Faust, früher von Oberbern, Berks Co., im 49sten Lebensjahre. — am 21. Oct., in Heidelberg, Alexander, Sohn von Israel Weims, im 8ten Jahre. — am 2. Novemb. in Cumru, John, Sohn von Wm. Souder, nahe 2 Jahre alt. — am 2. Nov., in dieser Stadt, Conrad Braun, Weber, im 85st. Jahre seines Alters. — am 20. Octob., in Weyerstaun, Daniel Högely, im Alter von 45 Jahren. — am 28. Sept., in Hobeson, Jacob King, ein Soldat der Revolution, in dem hohen Alter von 93 Jahren und 1 Monat. — am 24. Oct., in Amity, Abbey, Töchterchen von William Rhoads. — am 22. Oct., in Amity, Charlotte Kessel, im Alter von 63 Jahren.

Wichtige Bekanntmachung.

Alle diejenigen welche Schlauch's Universal-Essenz schon gebraucht haben, dient zur Nachricht, daß von jetzt an diese wirksame u. wohlthätige Medizin jederzeit zu haben ist, in Reading, in der Druckerei dieser Zeitung; in Kusaun in der Druckerei des „Geist d. Zeit“; in Oberbern bei Melchior Herb, bei J. Kenno und Daniel Beng's Wirthshaus in Bernville; in Hamburg in der „Schneepost“; Drucker; in Tulpehocken, unweit Hörsersburg, bei John Wetzel; in Womelsdorf bei J. Hoff, Bierbrauer; in Adamstaun, an Heinrich Stauffer's Stroh. — Es ist jedem wohlmeinend gerathen, mit dieser Medizin einen Versuch zu machen. Besonders wirksam ist sie bei Unterweh, Kopfschmerzen, Herzklappen, Mangel an Schlaf, oder wenn der Magen das Essen nicht vertragen will, eben so wirksam bei Seitenstechen und Nierenbeschwerden, und auch bei Unordnungen in der monatlichen Reinigung. Für den blauen Husten der Kinder ist sie sehr zu empfehlen, da sie denselben binnen kurzer Zeit kurirt.

Friedrich Schlauch.

Reading, November 13.

Die Baumwollen-Fabrik.

Öffentliche Nachricht. Bei einer Versammlung der Einnnehmer, gehalten am 2ten dieses, wurden folgende Beschlüsse einstimmig angenommen: Daß öffentliche Nachricht gegeben werde an die Unterschreiber für Stoch, sich am Keystone-Hotel zu versammeln am 13ten dieses, um 7 Uhr Abends, für den Zweck, über die Anzahl einer Board von Direktoren zu entscheiden und dieselben zu ernennen. Daß öffentliche Nachricht gegeben werde an die Unterschreiber für Stoch, sich am Samstag, den 17ten dieses, an demselben Plage einzufinden, zwischen den Stunden von 1 bis 9 Uhr Nachmittags, für den Zweck, ein Board von Direktoren zu erwählen. N. B. Einer Aste der Assembly gemäß kann Niemand stimmen als Solche die das erste Anstament von einem Viertel des Trags, wofür sie unterschrieben haben, bezahlt haben. Im Auftrage der Board von Einnnehmern, Wm. Eckert, Schatzmeister. Reading, November 6.

Sehet hierher!

Wohlflechte Schuhe und Stiefel! So eben erhalten ein großes Assortement von Schuhen und Stiefeln, welche sehr wohlfeil verkauft werden an der südwestlichen Ecke der Penns und Fünften Straße, nächste Thür zu Clymer's Drey Good's Stroh. Auch haben wir ein großes Assortement von Gummi- und Indians-Rubberschuhen, welche wir außerordentlich wohlfeil verkaufen. A. Kenf, sen., und Co. N. B. — Die obigen Schuhe und Stiefel sind auch zu haben an ihren Stroh in der Penns, zwischen der siebenten und achten Straße, einisge Thürer unterhalb Faber's Hotel. Reading, November 6.

Geschäfts-Verlegung.

W. und J. S. Keim und Co.

Benachrichtigen ihre Freunde und Kunden achtungsvoll, daß sie ihren ganzen Stoch Waaren nach ihrem neuen Standplaz, No. 6, Ost-Pennsstraße, nächste Thür zu Bourbon's Hotel, [O'Brien und Raiguel's altem Standplaz] verlegt haben; sie haben jetzt daselbst auf Hand, ein sehr großes Assortement Eisen und Schneidewaren, von jeder Art, Eisen, Stahl, Schmiede-Blasbälge, Ambosse, Schraubstöcke, Speise, Nagel, Schläffer, Thüangeln und Schrauben, hohe und Edermaaren, Spiegel, Feuereschalen und Zangen, Lichteplöcke, große höffel, Schwallen, Kummetspäne, Gurten und Satz telbäume, Farben, Del, Glas und Firniß, Büchsen und Spreng-Pulver, Sicherheits-Schwefelstaden, ein- und doppelläufige Flinten und Pistolen, Weißblech, Kupfer, Blei, Zink, Drath und eine Verschiedenheit anderer Waaren, die alle zu den niedrigsten Preisen verkauft werden. Reading, Nov. 6.

Marktpreise.

Artikel:	per	Meas.	Pibla
Waizen	Bsch.	1 00	1 00
Roggen	„	60	61
Weißkorn	„	63	64
Hafer	„	28	35
Flachsfaamen	„	1 40	1 45
Kleesaamen	„	3 50	4 25
Timotheesaamen	„	2 00	2 25
Kartoffeln	„	50	60
Salz	„	37	35
Gerste	„	65	65
Roggenbranntwein	Gall.	28	26
Appelbranntwein	„	28	31
Leindl	„	80	75
Klauer (Weizen)	Bär!	5 50	5 25
do (Roggen)	„	3 50	3 00
Schinken	Pfd.	10	10
Schweinefleisch	„	6	6
Kindfleisch	„	7	7
Unschlitt	„	8	8
Faßbutter	„	14	16
Hickoryholz	Klast.	4 50	5 25
Eichenholz	„	3 50	4 50
Steinfohlen	Folle	3 50	4 25
Gyps	„	5 00	4 75

Der reguläre Marktbericht von Philadelphia, ist uns am Samstag nicht zur Hand gekommen, weshalb wir heute die Veränderungen im Viehmarkt-Preise nicht liefern können.

Carl Oscar Wagner, Lehrer der englischen, französischen und deutschen Sprache, und Uebersetzer, dankt dem Publikum für bisherige gütige Unterstützung und verbindet damit die Anzeige, daß er beabsichtigt neben seiner Abendsschule für Erwachsene, eine Tagesschule für Kinder, am 15. Nov. zu eröffnen, in der, außer den gewöhnlichen Lehrgegenständen, auch die deutsche Sprache gelehrt werden soll. Er bittet Eltern und das Publikum überhaupt, um gefällige Unterstützung, und bemerkt, daß der Preis eben so gestellt wird, wie in den gewöhnlichen Schulen. — In der Abendsschule können bei baldiger Meldung, noch einige Schüler aufgenommen werden. Ebenso empfiehlt er sich zum Anfertigen von Uebersetzungen aus der englischen in die deutsche Sprache und umgekehrt, zum Schreiben von Briefen, Führen der Bücher, unter Aufsicherung der tiefsten Verschwiegenheit, zu Privatstunden in und außer dem Hause &c.

Seine Wohnung ist Plumb Alley zwischen der 6. und 7. und Franklin und Chesnut, 3te Thür von der Ecke der Chesnutstraße.

Reading, den 30. Oct. 6v.

5 Thaler Belohnung.

Obige Belohnung wird bezahlt, für einige Anzeige, die zur Verhaftung und Ueberführung von irgend einer Person oder Personen führt, welche Sand strieren oder wegrühren aus den Gräbern oder andern Stellen, auf dem öffentlichen Grund, bekannt als Pennberg. David Zober, Carl Fichtorn, } Commis. Conrad Claus, }

Reading, Okt. 16. 6m.

Es wird zugegeben

Von Allen die sich schön kleiden, daß der einzige Platz, geschmackvolle und wohlgemachte Kleider zu bekommen, am modischen Kleiderhof, Nr. 62, Ost-Pennsstraße, zwischen der 6. und 7. Straße ist; wo ihr jederzeit das größte Assortement von Kleidern in dieser Stadt finden könnt. Jetzt auf Hand einen großen Vorrath von neuen Ober- und Unter-, verschiedene Farben, ebenfalls einen ausgelesenen Vorrath von Tuchen, Casimirs, Westenzuggen, Hemden, Unterhosen u. s. w. Es ist ur nöthig dies wohlbekanntes Etablissement zu besuchen, um irgend ein geschmackvolles Kleidungsstück zu finden das ihr haben wollt, und zu solchen Preisen die sicher befriedigend sein werden. James Jameson. Oktober, 23.

Veils, Veils.

Dr. John J. Kienle's erprobtes und bestes Heilmittel für die innerlichen und äußern Veils (Südhene Ueber.) Dasselbe besteht aus Pillen, Pulver und Mirtur zum Waschen. Wenn es dem beigesetzten Gebrauches gemäß gebraucht wird, so wird es unfehlbar große Erleichterung geben und in kurzer Zeit eine vollständige Kur bewirken, bei Schmerzen oder Weifen an der Ausleerung oder wenn der Uter herausdringt. Viele Menschen, wenn sie Scharfes essen oder Starkes trinken, bekommen im Uter und Fundament ein Weifen, welches durch's Krachen so empfindlich wird, daß man hernach nicht sitzen kann, und wehr so wenn man im Bette warm wird. Solchen rathe ich einen Versuch mit dieser Medizin zu machen und sie werden es nicht bereuen. J. J. Kienle.

Obige Medizin ist auch vortrefflich für alle Ausschläge am menschlichen Körper, und besonders von dem Fetter, Ringwurm, Higgelattern, Schaarbock, faules Zahnfleisch, Wildfeuer, artingen Kopf, Schuppen auf dem Kopfe, Ausschlag im Gesichte &c. zu heilen und dem Weifen oder Jucken Einhalt zu thun. Dieses alles ist durch Erfahrung und durch Zeugnisse bestätigt und bewiesen. Haupt-Office für den Verkauf der obigen Medizin, bei A. P. Pawelle, Süd 6te Straße, Reading, Berks County, Pa.

Und bei mir, im „Trocten Wirthshaus“ (Dry Tavern) in Unter Heidelberg, Berks Co. Preis \$1, für Pillen, Pulver und Wasch.

Kalender für's Jahr 1850.

Der „Deutsche Michel“, ein demokratischer Volks-Kalender für 1850; der „deutsche illustrierte Kalender“, sowie andere Sorten Kalender für das Jahr 1850, sind so eben erhalten und eignen zum Verkauf in dieser Druckerei. September 18. 6b.